

# Mit Akatsuki an meiner Seite ... läuft alles schief

DeidaraxOC; ItachixOC

Von Tsukori

## Kapitel 3: Vergesst mir-.- .... Von mir aus!

Wie konnte mir der Tag bloß so in den Rücken fallen?

Morgens schien noch die Sonne und ich hab mir extra dünnere Klamotten angezogen, und jetzt goss es wie aus Kübeln.

Ich hatte mich von meiner Mutter überreden lassen, zu dem Hotel zu gehen, in dem der Cosplayer wohnte. Ich war ihm was schuldig, immerhin hatte er mich unbeschadet nach Hause gebracht.

Ich hatte mich schon die ganze Zeit gefragt, wie er wohl aussehen mochte, ohne das Kostüm. Wenn es denn eins gewesen war.

Ich lief eilig über die befahrene Straße und ignorierte das Hupen einiger Autos, rannte den Fußgängerweg entlang und prallte fast mit jemandem zusammen. Im letzten Moment machte ich mir meine außergewöhnlich guten Reflexe zu nutze und drehte meinen Körper, sodass ich haarscharf seitlich an der Person vorbei rannte. Ich warf eine Entschuldigung und einen Blick zurück und stockte.

Das war ja ein Akatsukimantel! Und diese Haare. Rot.

Ein Sasori-Cosplayer? Ja, er schaute mich an. Upps, schien nicht sehr erfreut zu sein. Gut, kann ich nachvollziehen, immerhin hätte ich ihn fast umgerannt.

Ich schaute zerknirscht drein, während ich gemustert wurde. Bildete ich mir das nur ein, oder blieben alle Jungs, mit denen ich seit gestern irgendwie in Kontakt kam, stehen und starrten mich erst einmal an?

Ist ja schlimm mit denen.

Ich zuckte zusammen, als ich bemerkte, wie er auf mich zukam. Wieso kommt der jetzt auf mich zu?! Jungs, was hab ich euch getan?! Lasst mich doch einmal in Ruhe!! Mit euch kann man eh nichts anfangen, ihr verletzt einen nur!

Wehmütig dachte ich an Akitos Betrug, den ich bis jetzt verdrängt hatte. Aber ich hatte nun keine Zeit, gerade darüber nachzudenken.

Diese Augen, sie glichen denen von Sasori so sehr. Was verdammt nochmal war hier nur los? Erst der Deidara-Cosplayer, der Deidara verkörperte, im wahrsten Sinne des Wortes, und nun auch noch ein verkörperter Sasori? Das war doch unmöglich! Hatten die sich extra unters Messer dafür gelegt, oder was? Das war doch vollkommen verrückt, richtig ballaballa!

„Bist du Scarlet Saphira?“

„Ja?“

Diese Stimme. Ich bekam eine Gänsehaut und schloss kurz meine Augen. Genau wie bei dem fremden Cosplayer. Dieselbe Stimmlage wie Sasori und genauso monoton und gelangweilt. Unglaublich.

„Folge mir.“

Ich zögerte, doch als ich sah, dass er den Weg zum Hotel einschlug, folgte ich ihm. Da wollte ich immerhin eh hin. Während ich hinter dem Cosplayer hinterherlief, musterte ich ihn unauffällig. Hoffte ich zumindest. Moment mal! Woher wusste der Kerl meinen Namen?!!

„Woher kennst du meinen Namen?“

„Deidara hat ihn mir gesagt. Ich habe auf dich gewartet.“

„Deidara?“

Okay, wenn es Spaß machte, sich gegenseitig mit Animenamen anzusprechen. Hatte ich früher mit Mizuki auch gemacht, das war voll in Ordnung. Aber...

„Woher wusstest du, dass ich kommen würde?“

„Du bist neugierig, wie alle in deinem Alter.“

Na danke auch, du Arsch. Als wenn du soviel älter wärst als ich.

Ich seufzte und folgte dem Cosplayer in die Eingangshalle des Hotels. Es war wirklich ziemlich luxuriös ausgestattet und ich konnte mir kaum vorstellen, dass der Deidara-Cosplayer hier wirklich wohnte. Das musste doch schweineteuer sein. Aber na ja, dieser Sasori-Typ hatte auf mich gewartet, und es war ja auch egal, wo der Deidara-Cosplayer wohnte. Gott, ich wusste noch immer nicht, wie der Typ hieß, das durfte doch nicht wahr sein!

Wir kamen an einen Lift an und der Rothaarige drückte den Knopf, sodass die Türen aufglitten und wir einsteigen konnten. In dem Lift herrschte eine bedrückende Stille, nur das Surren des Fahrstuhls zeigte, dass wir uns aufwärts bewegten. Und aufwärts bewegten, und aufwärts bewegten.

Hielt das Teil vielleicht auch noch irgendwann?

Das Hotel hatte 20 Etagen, und in der 20. befanden wir uns nun. Hab ich schon erwähnt, dass ich Höhenangst hatte? Nein, na dann jetzt.

Ich schluckte, als der Cosplayer neben mir halb aus dem Fahrstuhl hinaustrat und einmal nach links und rechts schaute, ehe er meinen Arm ergriff und mich den Flur entlang zerrte.

An einer braunen Mahagonitür blieben wir stehen und der Rothaarige klopfte dreimal gegen die Tür.

„Kisame, los, mach auf.“

Kein Kommentar.

Die Tür öffnete sich und ich wurde unsanft in den Raum gezogen, der sich hinter der Tür befand. So schnell, wie er mich gepackt hatte, ließ mich der Blödmann auch wieder los, und ich keuchte, als ich, so blöd wie ich halt war, gegen das Sofa stieß.

Stimmen drangen an mein Ohr und festigten sich nur langsam in meinem Kopf.

„Das ist sie?“

„Ja.“

„Sieht ja nicht gerade hilfreich aus.“

„Ich weiß.“

Ärsche.

Ich drehte mich um und blitzte den Sasori-Typen und den .... ach du scheiße. Das war doch etwa nicht ... war ein Versuchskaninchen aus dem Labor der amerikanischen Wissenschaftler entflohen?

„Die starrt mich so komisch an.“

Okay, das war jetzt bestimmt nur Einbildung oder nur gute Schminke. Da stand ein Kisame-Cosplayer, ich hoffte, es war einer, mit echten Kiemen!!

Wo war ich hier bloß gelandet?

„Wow.“

Mehr brachte ich einfach nicht raus. Das war echt zu viel.

„Wer verdammt nochmal seid ihr? Oder sollte ich lieber fragen, was ihr seid?“

So langsam wurde ich wütend. Ich hätte hier nicht herkommen sollen. Sasorilein hatte recht gehabt, ich war verdammt noch mal zu neugierig. Das musste sich dringend ändern.

„Was glaubst du denn?“

„Hmm, lass mich mal überlegen, ihr seht aus, wie ein paar lebendig gewordene Akatsukis, die dem besten Anime aller Zeiten entsprungen sind, liege ich da richtig?“

„Wenn du`s so sehen willst.“

Fischstäbchen meldete sich. Gut, Fischstäbchen passte nicht so gut, ich musste mir einen besseren Spitznamen ausdenken. Blaufische? Gendefekt betroffenes Fischilein? Okay, ich war schlecht im Spitznamen ausdenken.

„Wir sind aus unserer Welt in deiner Welt gestrandet.“

Aha. Knapp aber informativ. So wie ich es verstanden hatte, waren die Akatsukis also aus ihrer Welt, der Naruto-Welt, in meiner Welt der sterbenslangweiligen Normalos gelandet.

„Viel Spaß Jungs, beim langsamen Abstieg in den Wahnsinn. Dann findet euch mal in dieser Welt zurecht.“

„Genau deswegen wirst du uns auch helfen.“

„Aha, okay ... äh, was?“

Das durfte doch jetzt echt nicht wahr sein.

„Warum gerade ich?“

„Weil du dich gestern mit Deidara unterhalten hast.“

Also doch. Der Kerl war auch ... oh mein Gott, oh mein Gott, oh mein Gott! Deidara war lebendig!! Konnte ich sterben?

Ich dachte an das, was mir meine Mutter gesagt hatte. Deidara hatte mich auf mein Zimmer gebracht, mit meinen tapezierten Wänden. Jetzt war es erst recht peinlich. Aber Moment mal, Mizuki hatte doch mit diesem Itachi gesprochen. Der dann auch wohl echt war, wie gut das Mizuki das nicht wusste.

„Meine Freundin hat doch mit Itachi gesprochen, warum habt ihr sie nicht als eure Retterin auserkoren, sie ist bestimmt viel besser dafür geeignet. Warum ausgerechnet ich?“

„Weil du die Einzige warst, die nicht wegen unsere Echtheit ausgeflippt ist.“  
meinte Kisame und ich hob beide Augenbrauen.

Was hatte ich bloß alles verpasst?

„Nun ja, ich war schon misstrauisch, aber bis jetzt gerade hatte ich eigentlich gedacht, dass es euch nur auf der Leinwand in Action zu sehen gibt.“

Ich seufzte.

„Okay, also ich fasse mal kurz zusammen. Ihr seid in meiner Welt gestrandet und wisst nicht, wie das passiert ist, nicht wahr?“

Die Beiden nickten einfach nur.

„Gut, und jetzt wollt ihr, dass ich euch helfe, in eure Welt zurückzukehren, richtig?“

Wieder ein Nicken.

„Vergesst es.“

Ich wandte mich ab und wollte zur Tür gehen, als diese aufging und Deidara vor mir

stand. Einen Moment starrten wir uns nur an, ehe ich ihm an die Gurgel fuhr.

„DU BLÖDER IODIOT, IN WAS HAST DU MICH HIER REINGERITTEN, KANNST DU MIR DAS MAL SAGEN, WAS HAST DU VOLLTROTTEL DIR DABEI GEDACHT!?! Ich bin gerade mal VOLLJÄHRIG, und soll mich mit einem Haufen MASSENMÖRDER herumschlagen?! VERGISS ES!!“

„Lass mich los, un.“

Ich hörte auf, ihn zu schütteln, aber los ließ ich ihn nicht. Der hatte seine gerechte Strafe verdient.

„Wenn du ihn erwürgt hast, sag Bescheid, Pain wird begeistert sein.“

„Der ist also auch lebendig?“

„Allerdings.“

Ich erschrak und sprang einen Meter zurück, wobei ich direkt in Sasori rein plumpste. Einmal ein Druck nach hinten und wir lagen Beiden auf dem Boden. Na ja, ich war ja weich gelandet. Ich schaute auf und direkt in die unheimlich lilanen Augen von Pain. Gänsehautbefall.

„Geh sofort runter von mir, du zerdrückst mir meinen ganzen Oberkörper.“

„Na so dick bin ich ja nun auch nicht.“

„Allerdings, eher ein Strich in der Landschaft. Und auch noch verdammt gut bestückt.“

Hidan. Diese Stimme würde ich unter tausenden erkennen.

„Du auch noch? Lasst mich raten, ihr seid ausnahmslos alle in meiner Welt gestrandet, was?“

„Bingo, Baby.“

„Nenn mich nicht Baby, sonst knallt`s.“

meinte ich zu dem Jashinisten, ohne ihn anzusehen. Auf sowas reagierte ich ziemlich empfindlich. Ich bemerkte, wie immer mehr Personen in das Zimmer des Hotelzimmers kamen und drehte mich einmal um meine eigene Achse. Jupp, alle Akatsukis standen ausnahmslos vor mir und glotzten mich an. In dem Anime waren die irgendwie voll anders. Pain trat vor mich und ich musste meinen Kopf heben, um in sein Gesicht sehen zu können. Mit Größe war ich noch nie sonderlich gesegnet gewesen.

„Du bist die Einzige, die uns helfen kann. Du wirst uns in unsere Welt zurückbringen.“

War das ein Befehl?

„Und wie?“

„Lass dir was einfallen.“

War der doof? Halloho, ich war ein stinknormaler Mensch, kein Superheld, der mal eben ein Dimensionstor erschuf. Die hatten auch Vorstellungen.

„Du wirst uns bei dir aufnehmen und uns zeigen, wie wir uns in deiner Welt verhalten müssen, hast du das verstanden?“

Klar, äh Moment mal.

„Ich lebe noch bei meinen Eltern, wie soll ich euch bitte schön bei MIR aufnehmen? Außerdem, wer sagt, dass ich euch überhaupt helfen werde?“

„Du bist hierhergekommen.“

„Na und?!“

„Du kennst unser Geheimnis, un.“

„HALT DIE KLAPPE, BLONDIE, WEGEN DIR BIN ICH ÜBERHAUPT HIER!!!“

Ich seufzte genervt.

„Na schön, wenn es unbedingt sein muss, werde ich mit euch in das Ferienhaus meiner Großeltern ziehen. Da seid ihr verborgen und könnt anstellen was ihr wollt, weil euch kein Schwein hören oder sehen wird.“

Ein Murmeln ging durch die Reihe vor mir.

„Wenn ihr nicht sofort anfangt zu packen, hau ich ohne euch ab!“

Und zack, war der Trubel groß.

Ich musste wirklich an meiner Hartnäckigkeit arbeiten, ich gab viel zu schnell nach.

Aber wer würde das nicht tun, wenn sich die Chance ergab, Akatsuki hautnah zu erleben?

Normalerweise wäre ich diese Person gewesen, aber nun gut. Wenn ich mich nicht um diese Idioten kümmerte, würden die noch sonst was anstellen. Oh ja, das würden lustige Wochen werden, da war ich mir sicher. Und ich musste auch noch arbeiten gehen. Wie sollte ich das bloß alles schaffen?